



# Laibacher Zeitung.

Dinstag den 19. September.

## W i e n.

Se. K. K. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 9. d. S., den beim Kaiserlich-Königlichen General-Commando angestellten Oberkriegs-Commissär und Economischen Referenten, August Wittum, über sein allerunterthänigstes Ansuchen mit der normalmäßigen Pension in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen, und ihm mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. vorigen Monats, in Rücksicht seiner vieljährigen, ehrenwerthen Dienstleistung, die große goldene Ewige Ehren-Medaille mit der Kette gnädigst zu verleihen geruhet. (W. Z.)

## D e u t s c h l a n d.

Se. K. K. Hoh. der Erzherzog Stephan ist am 6. Sept. Abends in Dresden angelangt, und im Hôtel de Saxe abgestiegen.

Se. Maj. der König haben huldreichst geruhet, Se. kaiserl. Hoh. den Erzherzog Stephan zum Ritter des St. Georg-Ordens zu ernennen. (W. Z.)

## F r a n k r e i c h.

Paris, 7. Sept. Am 5. Sept. besuchte die Königin Victoria, von Ludwig Philipp geleitet, die Cathedrale von Eu, in welcher St. Laurentius begraben liegt, der Bischof von Dublin, der 1181 nach der Normandie flüchtete und in Eu starb. Während der Revolution — 1793 — ward die Kirche sehr beschädigt; der regierende König ließ sie wieder herstellen. Bei den Erläuterungen, die Ludwig Philipp der Königin gab, bediente er sich vielfach der englischen Sprache, die er gleich der deutschen mit Gelehrsamkeit spricht. Am 6. Sept. fuhr die ganze Gesellschaft in Char-à-Bancs wieder in den Forst, wo eine Collation bereitet war, und wo die Gesellschaft bis zum Abend blieb. Um 9 Uhr Abends gaben die Schauspieler des Vaudeville le château de ma nièce und l'humoriste. Victoria schien entzückt

von den Künstlern, besonders von Bouffe. Für den folgenden Morgen um 7 Uhr war die Abreise der Königin angesetzt. Prinz Joinville wollte sie an Bord ihrer königlichen Yacht bis Brighton begleiten.

Paris, 7. Sept. Abends 5 Uhr. Die Königin Victoria hat heute früh die Rückreise von Schloß Eu nach ihren Staaten angetreten. — Die heute durch den Telegraphen eingetroffenen Meldungen aus Perpignan sagen, daß die Dinge in Barcelona wieder eine schlimmere Wendung nehmen. Die Junta tritt wieder entschieden auf, die Freiwilligenbataillone stehen ihr bei, und man fürchtete einen blutigen Conflict zwischen diesen und den Truppen unter Prim, dessen Lage höchst kritisch zu werden droht.

Paris, 9. Sept. Pomphaft wie zum Empfang, waren auch zum Abschied der Königin Victoria die Anstalten in Eu und Treport getroffen. In dem Schloßhof standen in großer Uniform die Truppen aufgestellt, Nationalgarde, wie Cavallerie und Infanterie der Linie. Viele Behörden standen am Eingang gereiht. Als die Königin am Arm des Königs erschien, schlugen die Trommler, die Musik spielte zum letztenmal God save the Queen. Der Zug nach Treport erfolgte in derselben glänzenden Weise wie am 2., als die Königin den französischen Boden betreten hatte. Diesmal erblickte man den Prinzen Albert in Uniform, mit dem großen Band der Ehrenlegion, mit dem der König ihn am Abend zuvor geschmückt hatte. Die englischen und französischen Minister und Gesandten, Graf Sebastiani *cc.* schlossen sich an. Doppelte Cavalleriepikets; vor und nach dem achtspännigen königlichen Wagen. In Treport Lebehochrufe der Menge, Artilleriesalven beim Besteigen der Boote die zur königlichen Yacht führten. Die Sonne war an einem wolkenlosen Himmel aufgestiegen und warf ihre Strahlen über die hohen Felsenufer und die

ruhige Fläche des Meeres. In geringer Entfernung vom Hafen standen in Einer Linie die zwei kleinen Geschwader von England und Frankreich aufgestellt, fast ganz aus buntbewimpelten Kriegsdampfbooten bestehend, vereint mit mehreren Kriegskuttern etc., und umgeben von einer zahllosen Masse von Booten, welche Hafen und Rhede durchkreuzten, schaukelnd auf der See, die bei der rasch steigenden Fluth bewegter zu werden begann. Auch am Ufer eine Abtheilung Carabiniers mit sonnbeglänzten Helmen und Cuirassen, während die Kanonen des Hafens die scheidende Königin begrüßten, die nun ihrerseits die königliche Familie an Bord ihrer Yacht empfing, deren Eleganz und Comfort, mit dem merkwürdigen Ventilationsystem und der mächtigen Maschine von 420 Pferdekraft allgemeine Bewunderung erregen mußte. Nachdem über eine halbe Stunde zu Besichtigung des so zierlichen als geräumigen Schiffes verwendet worden, dankte Victoria allen Personen, welche in Eu den höhern Dienst bei ihr gehabt, wobei sie jedem ein werthvolles Andenken zurückließ. Der König erkennend, daß die Trennung eintreten müsse, wenn seine hohen Gäste noch vor Nacht nach Brighton kommen sollten, gab das Zeichen zum Ausbruch, umarmte die Königin, drückte dem Prinzen Albert die Hand; die Umarmungen der drei Königinnen und aller Prinzessinnen der königlichen Familie folgten, und wenige Minuten darauf fuhr das Schiff, das Victoria und ihren Gemahl trug, mit brausender Schnelle davon in der Richtung der brittischen Küste. Ludwig Philipp ließ sein Dampfboot einige Augenblicke der mächtigen Furche folgen, welche die brittische Yacht in die Wogen schnitt; Victoria dankte für diesen letzten Beweis königlicher Courtoise, indem sie mit der Hand ihr letztes Lebewohl winkte; wenige Momente darauf war die Yacht den Blicken entschwunden. Prinz Joinville hatte den Auftrag, die Königin bis Brighton zu begleiten, und dort angekommen sie von der französischen Escadre mit vollem Bord begrüßen zu lassen. — Die Königin ließ 25,000 Franken zurück zur Vertheilung unter die Leute des königlichen Hofhalts, außerdem 1000 Franken jedem der Hofbedienten, der speciell mit dem Dienste um ihre Person beauftragt war. Prinz Albert ließ unter die Armen von Eu 200 Pfund Sterling vertheilen. Ludwig Philipp will im Schloß eine Victoriagaleriesitzen mit 30 Gemälden, Scenen darstellend, die an den Aufenthalt der Königin erinnern. Bis zum 11. wird die gesammte königliche Familie in Paris zurück erwartet.

(Allg. Z.)

In Betreff der Lebensweise der Königin von England auf ihren See-Excursionen, lesen wir in Galignani's Messenger: Ihre Majestät steht früh auf, frühstückt um 8 Uhr Morgens und speist um 7 Uhr Abends, in der Zwischenzeit ein Nachfrühstück einnehmend. Sie und ihr Gemahl speisen fast unabänderlich allein, und in diesem Gebrauche ist während aller Fahrten nur zweimal eine Ausnahme geschehen. Sie bringt den größten Theil der Zeit auf dem Verdecke zu, zeitweise auf- und abgehend, meistens aber mit ihren Ehrendamen am Arbeitstische sitzend, wozu sie eine Vorliebe fühlt. Zeitweise unterhält sich ihre Majestät mit der Musik, weshalb auch ein Clavier in ihrer Cajüte untergebracht wurde.

(W. Z.)

### S p a n i e n.

Madrid, 30. August. Die heutigen Blätter besprechen die Ereignisse, deren Schauplatz Madrid in der vorigen Nacht gewesen ist. Narvaez, durch den Obersten des Regiments Principe von dem Bestehen eines Complots in Kenntniß gesetzt, hatte sogleich die kräftigsten Maßregeln ergriffen, um dessen Ausbruch zuvorkommen. Er selbst eilte mit Truppen in die Caserne des aufrührerischen Bataillons, ließ die Officiere, Unterofficiere und Soldaten derselben verhaften, entwaffnen und decimiren. Die Leute, welche das Loos traf, wurden sofort vor ein Kriegsgericht, dem der Oberst des Regiments Principe präsidirte, gestellt, zum Tod verurtheilt und erschossen. \*) Ob diese schreckliche, selbst im Kriege vor dem Feinde seltene Eile ohne jede formelle Untersuchung zu rechtfertigen ist, lassen wir dahin gestellt seyn. Sehn Bataillone, 4 Escadronen und 10 Kanonen bildeten vor dem Thor von Toledo das Viereck, innerhalb dessen das Gefech gerächt ward.

Paris, 6. Sept. Die Erschießung der aufrührerischen Unterofficiere erfolgte durch Ausspruch eines Kriegsgerichts, an dessen Spitze der Obrist des Regiments Principe selbst stand. Andere Unterofficiere und Soldaten wurden zu Kettenstrafe von mehreren Jahren verurtheilt. Die Unzufriedenheit in der Armee dauert fort. Vom Regiment Luchana (jetzt Union) sind fast alle Officiere, vom Obristen an bis zum Unterlieutenant herab, im Ganzen 50, ihrer Stellen entsetzt worden, ebenso die Mehrzahl der Officiere der Provinzialregimenter von Madrid, Cordova, Segovia, Ceija, Toledo, Cuenca, mehrere mit dem Obristen von el Rey und von Sara-

\*) Nach einer Erzählung im Journal des Debats wurden, nachdem das Loos gezogen war, von den Truppen selbst die eigentlichen Schuldigen ausgeliefert und diese dann erschossen.

gossa, welche bis zum letzten Augenblick Espartero treu geblieben waren. Das Regiment Husaren und die leichte Escadron von Madrid sind ganz aufgelöst, auch von dem Provinzialregiment von Tarragona und den Reiterregimentern Almansa und el Rey viele Officiere entlassen worden.

Die neuesten telegraphischen Meldungen bestätigen die Gerüchte, die einen neuen Ausbruch in Barcelona besorgen ließen. Perpignan, 6. Sept. Seit einigen Tagen schien sich eine Bewegung in Barcelona vorzubereiten; Freicorps, denen man den Eintritt in die Stadt verweigert hatte, waren dennoch hereingekommen, um sich mit den Aufwieglern, welche die Zugänge zum Platz der Municipalität besetzt hielten, zu vereinigen; die Garnison blieb ruhig in der Citadelle. Früh am 2. d. war das dritte Bataillon der Freiwilligen in Aufruhr und diesem hatte sich noch ein anderes in dem Fort Atarazanas casernirtes Bataillon Freiwilliger angeschlossen. Diese beiden Bataillone hatten die Centraljunta proclamirt. Bieras ward zum Obercommandanten ernannt. Ein Mitglied der Junta, Castelh, stand an der Spitze der Bewegung; eine Proclamation war angeschlagen, und unter dem Vorsitz des Republicaners Baiges hatte sich ein Volksauschuß gebildet. Am 3. d. um 7 Uhr Abends fand ein erstes Zusammentreffen Statt, zwischen Compagnien der Linie, die von Tarragona kamen und den Freiwilligen, welche ihnen den Zugang zur Citadelle verweigerten. Die Freiwilligen wurden geworfen und hatten etwa 15 Verwundete. Der Volksauschuß constituirte sich als oberste Junta. In der Nacht vom 3. auf den 4. hatten sich die Brigadiers Prim und Blanco an der Spitze des Regiments Constitution der Weste Barceloneta bemächtigt; am 4. um 6 Uhr begann ein Gewehrfeuer zwischen ihnen und den Freiwilligen, das bis zur Nacht fortbauerte. Von der Citadelle erfolgten mehrere Kartätschenschüsse; Oberst Baigues, Präsident der Junta, ward getödtet; die Insurgenten hatten 100 Tödtete und Verwundete. Um 6 Uhr Abends machte Prim einen Angriff auf das Thor del Angel, wobei ein Capitän der Insurgenten fiel.

Perpignan, 7. Sept. Am 5. um 6 Uhr Morgens begann das Feuer von neuem und dauerte um 6 Uhr Abends bei Abgang des Couriers noch fort, vorzüglich von der Seite des See-Thors. Die Batterien der Citadelle und von Barceloneta brachten die Kanonen von Atarazanas und der besetzten Caserne zum Schweigen. Don Rafael Degollada ward zum Präsidenten der Junta ernannt. Die

Junta erließ eine Proclamation, worin sie Catalonien und ganz Spanien zu den Waffen ruft, um zu einer Central-Junta zu gelangen. Die Junta verhängte Todesstrafe über jeden, der ihre Grundsätze angreifen würde.

Der Telegraph meldet aus Perpignan vom 8. Sept., daß das Kleingewehrfeuer zu Barcelona noch am 6. fortgedauert, das Kanonenfeuer hingegen auf beiden Seiten aufgehört habe; die Insurgenten waren entmuthigt, mehrere hatten reißaus genommen. — Die Nachrichten aus Barcelona auf dem gewöhnlichen Wege reichen erst bis zum 3. Sept. Das dritte Freibataillon war am Morgen in Barcelona eingerückt, hatte im Verein mit dem Blousenbataillon Barricaden errichtet, sich einiger Kanonen bemächtigt und ein Manifest gegen die Regierung zu Gunsten der Centraljunta an die Nation erlassen, worin ganz Spanien zur Ergreifung der Waffen aufgefordert wird, wolle es das Haupt nicht unter das Joch der gehäßigsten Tyrannei beugen. Der Regierungschef hatte seine Wohnung in Gracia aufgeschlagen, das Ayuntamiento sich in die constitutionelle Alcadie begeben und sämmtliche Militärbehörden hatten sich in die Citadelle zurückgezogen.

Paris, 8. Sept. Schon heute weiß man Näheres über die neuen Wirren zu Barcelona. Der General Aballe hatte die ihm von der Regierung übertragene Stelle eines Militärgouverneurs von Barcelona endlich angetreten. Am 2. Sept. aber rückte das unter Miera von Seu de Urgel gekommene Bataillon Freiwilliger in die Stadt ein und begann den Aufstand, worauf Aballe mit den an 3000 Mann starken Linientruppen sich wieder in der Citadelle einschloß. Das in Atarazanas liegende Freibataillon der Junta ließ Prim im Stiche und machte mit dem Aufstande gemeinschaftliche Sache. Prim und der politische Chef zogen mit vier Compagnien des Regiments Constitution und einigen Freiwilligen vom Reus nach dem eine halbe Stunde entfernten, an der Straße nach Frankreich gelegenen Dorfe Gracia, um dort aus Nationalmilitzen der Provinz ein Corps zu sammeln und die Insurgenten anzugreifen. Wie die telegraphische Depesche zeigt, erfolgte der Angriff auch auf die nach Gracia führende Puerta del Angel, wurde aber zurückgewiesen. Die Depeschen geben wohl den Verlust der Insurgenten, nicht aber den der Truppen an. Des Verhaltens des Forts Monjuich wird nicht erwähnt, was zu bestätigen scheint, daß die Junta von daher nichts zu fürchten hat. Die Junta hatte zuletzt die Oberhand. Hr. De-

gollada, früher Cortesdeputirter, ist ein reicher, geachteter Mann, Progressist. Daß er an die Spitze der Junta getreten ist, beweist, daß die ganze progressivste Partei sich gegen die Regierung vereinigt hat. Am 2. schon sollen viele tausend Einwohner, aus Besorgniß vor der drohenden Wendung der Dinge, aus Barcelona ausgewandert gewesen seyn.

(Allg. Z.)

### Großbritannien.

London, 5. Sept. Am 1. Sept. scheiterte an der nordöstlichen Seite des Eskam-Eilandes das für den Dienst zwischen Bristol und Dublin verwendete Dampfpaquetboot „the Queen.“ Es war ein erst vor 4 Jahren gebautes schönes Schiff von ungefähr 500 Tonnen Raum und mit Maschinen von 180 bis 190facher Pferdekraft — Eigenthum der Bristolser Dampfschiffgesellschaft, die damit einen Verlust von nahe an 40,000 Pf. St. erlitten haben soll. Alle an Bord befindlichen Menschen wurden, mit Ausnahme eines armen Schweinetreibers, gerettet, von Habseligkeiten aber sehr wenig. Das Schiff lief in einem dicken Nebel an Felsen. Die ältesten Seeleute erinnerten sich kaum eines solchen Unglücksjahrs für die britische Handelsmarine, wie es das gegenwärtige ist.

(Allg. Z.)

Ehe die Königin England verließ, ereigneten sich noch einige communale Sonderbarkeiten. Der Mayor von Balmouth, welcher ihr an Bord der Yacht aufwartete, ist ein Quäcker und behielt deswegen, auch während er mit ihr sprach, seinen breiten Hut auf dem Kopfe. Die Königin empfing ihn freundlich, und als er, sich verbeugend, abtrat, nahm Prinz Albert den Hut ab. Als er aber sich entfernte hatte, brach die Königin in herzliches Lachen aus, da ihr ein Quäckerbesuch etwas ganz Neues war. Auch der Mayor von Truro wollte der Königin mit einer Adresse des Gemeinderaths die Aufwartung machen, purzelte aber unter Weges, als er von seiner Schauke in ein größeres Boot hinüber wollte, in's Wasser und mußte tüchtig zappeln, bis er heraus gezogen wurde. Dabei war aber seine Adresse naß geworden, und er kehrte daher an's Land zurück, um sie neu abschreiben zu lassen. Inzwischen hatte jedoch die königliche Yacht den Hafen verlassen.

(B. Z.)

### H a y t i.

Ueber den gescheiterten Versuch einer Gegenrevolution auf Hayti meldet das „Kingston-Journal“ vom 27. Juli: „Ein Schooner bringt uns aus

Jeremie die Nachricht, daß etwa 3000 Schwarze unter Lamotte, Addison, Zamore und General Bon Bon sich unweit der Stadt, um dieselbe anzugreifen, zusammengedröhrt hatten, jedoch in Unordnung geriethen, da bei einem Ausfalle, der sofort auf die Rebellenchaar unternommen ward, Bon Bon und Lamotte gefangen wurden. Am Abend unternahmen die Insurgenten einen Angriff auf die Stadt, wurden aber von der Artillerie und den Einwohnern zurückgeschlagen, wobei sie viele Tödtet und Gefangene einbüßten; der Rest zog sich in die Wälder zurück. Lamotte Addison und Zamore wurden am nächsten Tage erschossen, und mehrere andere ebenfalls zum Tode verurtheilt. Bei Abgang der letzten Nachrichten war Alles ruhig. — Nach Berichten aus Port-au-Prince vom 7. August war auch zu Aur-Cayes unter Anführung eines Schwarzen, General Salomons, der einige hundert Anhänger zählte, ein Widerstand gegen die bestehende Ordnung der Dinge ausgebrochen, aber kräftig unterdrückt worden; der General mußte in die Wälder flüchten.“

(Oest. B.)

### La-Plata-Staaten.

Der Standard gibt über ein zwischen der Regierung zu Montevideo und dem dortigen brasilianischen Geschäftsträger ausgebrochenes Mißverständnis folgende Mittheilung: „Einige italienische Soldaten unter dem Befehle Garibaldi's, der, früher Rebellenofficier in Rio Grande, jetzt in Diensten der Republik Uruguay (Montevideo) steht, hatten das Domicil eines brasilianischen Unterthanen verlegt, und der Geschäftsträger verlangte dafür Genugthuung. Garibaldi forderte ihn darauf zum Zweikampfe, welchen jedoch der Geschäftsträger, wegen Ungleichheit des Ranges, ablehnte. Garibaldi versuchte einen Degenstoß zu ziehen, wurde aber übermannt und gewaltsam aus dem Hause des Diplomaten geworfen. Der Geschäftsträger forderte nun Genugthuung von der Regierung und bestand zugleich auf Garibaldi's Entlassung, so wie auf seiner Verbannung aus der Republik. Als er binnen der gesetzten Frist keine Antwort empfing, begaben er und der brasilianische Consul sich mit allen ihren Papieren auf ein Schiff des Schwaders. Am nächsten Tage empfing er die Antwort der Regierung, welche dahin lautete, daß Garibaldi's Beleidigung bloß dem Geschäftsträger persönlich, nicht aber dem Vertreter Brasiliens gegolten. Der Geschäftsträger sah hierin nur eine Steigerung der Beleidigung und blieb an Bord, während er ein Dampfschiff um Verhaltensbefehle nach Rio de Janeiro abschickte. Da von keinem Vermittlungsgesuch an die Vertreter Englands oder Frankreichs die Rede ist, so glaubt man, daß die Brasilianer entschlossen seyen, die Sache auf's Aeußerste zu treiben, was natürlich zu Buenos-Ayres große Freude erregt hatte.“

(Oest. B.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 14. September 1843.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt.	(in G.M.)	110 7/8
detto detto detto „ 4 „	(in G.M.)	100 9/16
detto detto detto „ 2 1/2 „	(in G.M.)	59 1/4
detto detto detto „ 1 „	(in G.M.)	25
Verloste Obligation., Postkam-	zu 5 Cpt.	110 7/8
mer-Obligation, d. Zwangs-	zu 4 1/2 „	—
Darlehens in Krain u. Herz-	zu 4 „	—
erz. Obligar. v. Tyrol, Vor-	zu 3 1/2 „	—
arlberg und Salzburg		
Obligat. der allgem. und Unzar-	zu 5 pCt.	—
Postkammer, der ältern Com-	zu 2 1/2 „	—
mercialischen Schulden, der in	zu 1 1/4 „	58 1/4
Florenz und Genua aufge-	zu „	—
nommenen Anlehen	zu 1 5/4 „	—

		Arer. Domest.
Obligationen der Stände		(G.M.) (G.M.)
v. Oesterreich unter und	zu 5 pCt.	—
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/2 „	64 3/4
men, Mähren, Schle-	zu 1 1/4 „	—
ffen, Steyermark, Kärn-	zu „	—
ten, Krain, Görz und	zu 1 5/4 „	—
des W. Oberk. Amtes		

Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn	zu 1000 fl. G.M.	1076 1/4 fl. in G.M.
Actien der Wien Gloggnitzer Eisenbahn	zu 400 fl. G.M.	406 1/2 fl. in G.M.

## K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 13. September 1843:

80. 13. 7. 60. 43.

Die nächste Ziehung wird am 27. September 1843 in Triest gehalten werden.

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 16. September 1843.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	2 fl. 40 fr.
— — Kukuruz	— „ — „
— — Halbfrucht	— „ — „
— — Korn	2 „ 1 3/4 „
— — Gerste	1 „ 57 „
— — Hirse	1 „ 58 „
— — Heiden	2 „ 9 „
— — Hafer	1 „ 10 „

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 1553. (3)

## Anzeige.

Es wird ein wohlgezogener und vorzugsweise aber moralisch erprobter junger Mensch, welcher nebstbei die dritte Normalschul-Classse mit gutem Fortgang besucht hat, in eine chyrurgische Offizin, außer Laibach, in die Lehre gegen billige, ja sehr leicht annehmbare Bedingungen aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das hiesige Zeitungs-Comptoir.

3. 1592. (1)

## Bekanntmachung.

Es diene hiermit sämmtlichen löblichen kais. königl. Bezirks-Commissariaten zur gefälligen Nachricht, daß bereits in der Ignaz Edlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung am Congressplaz dahier, die für die neue Steuerregulirung erforderlichen „Steuerbüchel“, als auch die gleichzeitig darauf Bezug habenden und für den ersten Augenblick am nothwendigst erforderlichen Druck-Blanquetten, als: „Individuelle-Steuer-Vertheilung der Grund- und Hausclassensteuer“ u. s. w. — ferner: „Steuer-Einzahlungs-Hauptbuch“, und „Steuer-Einzahlungs-Journale“, gegen die bekannten und festgesetzten Preise zu haben sind. Jedoch findet man sich bemüßiget aufmerksam zu machen, daß alle diese Gattungen Druck-Blanquetten nur unter der Bedingung abzugeben werden können, wenn gleichzeitig auch die im Verhältniß dazu erforderlichen „Steuerbüchel“ abgenommen werden, indem sonst außer dieser billigen und nothwendigen Maßregel nur bedeutende Druckpapier-Defecte, und somit ein großer Nachtheil und Schaden für die Unternehmer entstehen müßte. Schlußlich hat man zu bemerken und gleich-

(Zur Laib. Zeitung v. 19. September 1843.)

zeitig zu erfuchen, daß allen hierauf bezüglichen Bestellungen und sonstigen Aufträgen die hiefür entfallenden Geldbeträge **alsogleich bar mitgesendet werden wollen**, indem man sonst, um allen sehr leicht möglichen Irrungen und nur zeitraubenden Weitläufigkeiten vorzubeugen, unter keinerlei Vorwand von anders gestalteten Bestellungen und Aufträgen Notiz nehmen könnte.

Laibach am 18 September 1843.

B. 1577. (1)

# Ankündigung.

Das k. k. priv. Großhandlungshaus Hammer & Karis in Wien bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß es die Leitung und Garantie der nachstehenden von **Er. Majestät** allerhöchst bewilligten Auspielung übernommen hat, und zwar:

a) des schönen und herrlichen, im hohen Style erbauten prächtigen **Palais in Breitensee** Nr. 11 und 12 bei Wien, nebst seinen Nebengebäuden, schönem Parke, Wiesen, Aeckern und Grundstücken;

b) des schönen **Hauses in Wien** auf der Wieden Nr. 419, für welche Realitäten eine Ablösungssumme

in barem Gelde von **200,000** Gulden Wien. Währ.

geboten wird.

Diese große Lotterie, deren Plan auf eine ganz einfache, daher Jedermann leicht verständliche Weise verfaßt ist, besteht aus der namhaftesten

Anzahl von **26,000** Treffern,

die alle **bloß mit barem Gelde** dotirt sind, und bietet dem spielenden Publicum außer der genannten Ablösungssumme noch viele andere Gewinnste.

Die Ziehung derselben erfolgt, wenn nicht früher, am 25. Mai 1844, und enthält Treffer bloß in barem Gelde

**ohne Beigabe von Rosen**

von Gulden

200,000 — 20,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 —  
3000 — 2500 — 2000 — 1500 — viele zu 500 — 100 — 50 —

z. Wiener = Währung.

Die so werthvollen rothen Gratis-Gewinnst-Actien dieser großen Auspielung haben für sich allein eine

Total-Gewinnst-Summe von **154,500** Gulden Wiener-Währung

und der geringste gezogen werdende Treffer derselben besteht in **fl. 20 W. W.**

Der Käufer von 5 Actien erhält eine besonders werthvolle Gratis-Gewinnst-Actie unentgeltlich.

Die weiteren Vortheile, welche diese Lotterie darbietet, beschreibt der Spielplan, welcher, so wie die Actien zu haben sind in Laibach beim Handelsmanne

**Joh. Ev. Wutscher.**

3. 1576. (1)

### Eine Wohnung.

Im durchgehends neu hergestellten Hause Nr. 63 in der Stadt nächst St. Florian, ist stündlich gassen-seits eine Wohnung im 2. Stocke, mit 4 ganz neu ausgemalten Zimmern, 1 Küche, 1 Speis, 1 Keller, 1 Holzlege und 1 Dachkammer zu vergeben.

Nähere Auskunft hierüber ertheilen der Hochwürdige Herr Stadtpfarrer zu St. Jacob, oder der Gefertigte.

**Ign. Bernbacher,**

Hausinspector.

3. 1557. (1)

### Dienstes = Antrag.

Ein Mann von besten Jahren, welcher zum herrschaftlichen Oberbeamten u. Grundbuchsführer befähiget, auch zum politischen Bezirks- oder Gerichts-Actuar vollkommen geeignet ist, der auch an mehreren Dominien Krains die Grundbücher neu errichtet, bei Dominical- dann sehr vielen Rustical-Grundzerstückungen, so wie auch im Unterthansfache ausgezeichnete Dienste mit dem besten Erfolge geleistet hat, wünscht eine Bedienung.

Auf frankirte, mit M. bezeichnete Briefe, welche im Zeitungs-Comptoir anlangen, erfolgt fernere Auskunft.

3. 1558. (1)

Eheleute wünschen zwei Knaben oder Jünglinge auf Kost und Quartier zu bekommen. Dieselben können auch von dem Kostherrn in der deutschen, italienischen und französischen Sprache profitiren.

Das Nähere erfährt man in der St. Peters Vorstadt Haus = Nr. 4, an der Wasserseite nächst der Franzensbrücke.

3. 1572. (1)

### Sehr wohlfeile Realität.

Endesgefertigte will, wegen vorhabender Forderung ihres Wohnsitzes, ihre zu Sissek in

Civil-Croatien eigenthümlich besitzenden Realitäten aus freier Hand verkaufen.

Diese bestehen aus zwei, nur durch einen geräumigen Hof getrennte Häuser auf dem besten dortigen Marktplaze. — Das eine davon ist ein ebenerdiges Eckhaus von drei Gassen sichtbar, folglich für jede Art Speculation vortheilhaft gelegen, und dermal für den Eig des dortigen Magistrats vermietet.

Das zweite Haus, von Holz erbaut, 1 Stock hoch, hat ebenfalls Zinsparteien. Beide Häuser rentiren jetzt jährliche . . . 240 fl. — kr. und außerdem sind ebenerdig 3 Zimmer, Küche und 1 Gewölbe, worin befugte gemischte Warenhandlung betrieben wird, zu meiner Benutzung, sammt Küchengarten und Stall auf 6 Stück Vieh, im Pachtwerthe von wenigstens . . . . . 180 " — "

Zu diesen Häusern gehören noch Grundstücke, als: ein Obst- und Küchengarten, im Pachtwerthe . . . . . 10 " — " eine Wiese, circa auf 30 Centner Heu und Grummet, im Pachtwerthe . . . . . 7 " — "

ein Acker, circa 4 Joch, im  
 Pachtwerthe . . . . . 10 fl. — Fr.  
 Die Summe des stets möglichen Ertrags ist also . . . . . 447 fl. — Fr.  
 welche, a 5% zu Capital berechnet, einen Werth von 8940 fl. ausmacht. Lasten sind hierbei keine, außer einer unbedeutenden Steuer.

Al dieses ist um 4600 fl. zu haben, und gleich bar 3600 fl. zu erlegen, der Rest aber pr. 1000 fl. auf mehrjährigen Termin zu belassen.

Wollte man auf dem Grunde dieser Häuser neue größere Gebäude, vorzüglich Getreid-Magazine, wegen des ganz nahen schiffbaren Culpa-Flusses, aufführen, so darf man versichert seyn, daß kaum 5 Schuh tief darin so viele Bausteine und große Quadrat-Ziegeln noch aus der Zeit der allda gehauften Römer vorhanden sind, daß deren Werth mindestens 1000 fl. betragen würde, wie dieß fast tägliche Beispiele von umstehenden neuen Bauten zur Freude der Bauherren bewähren! —

Julie Klesits.

**Literarische Anzeigen.**

3. 1586. (1)

So eben erschienen und vorrätzig bei **Georg Lercher**, Buchhändler in Laibach:

Modenheft Nr. 1.

**Weibliche Handarbeiten,**  
 im Stricken, Sticken, Häkeln, Filetstricken  
 und andern Branchen.

Besonders geeignet zu Weihnachts- und andern  
 Geschenken von

**Charlotte Leander,**

mit 21 Abbildungen. 30 fr.

3. 1587. (1)

Bei **Georg Lercher**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Kurzgefaßte Anleitung  
 zur

**Haus = Pferde zucht**

für den  
 Landwirth als Pferdezüchter.

Bearbeitet von

**W. Banmeister.**

1843. broschirt 30 fr.

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr**,  
 Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist so eben angekommen und zu haben:

**Erklärung**

des

**Strafgesetzes**

über

**Gefälls = Uebertretungen.**

Von

**Dr. Franz Edlauer,**

z. z. o. Professor des Natur-, des österr. Criminal-  
 rechtens und der Gefälls-gesetze an der Carl-Franzens-  
 Universität zu Grätz.

Erster Band, gr. 8. Wien 1843, bro-  
 schirt 3 fl. C. M.

Dieses Werk hat das Strafgesetz über Gefälls-  
 Uebertretungen und jene Gefällsvorschriften zum Ge-  
 genstande, welche das Wesen der Gefälls-Uebertre-  
 tungen, die Zurechnung derselben oder Strafen be-  
 stimmen und demgemäß Bestandtheile desselben bil-  
 den. Dahin gehören z. B. die §§. 120 bis 122 des  
 Stempelgesetzes, der §. 74 der Zoll- und Staats-  
 Monopols-Ordnung, die §§. 85 und 91 der Vor-  
 schrift über die Vollziehung der Zoll- und Staats-  
 Monopols-Ordnung und einige Strafbestimmungen  
 des Hausirpatentes.

Das Ganze wird aus **fünf Bänden** bestehen,  
 wovon drei den ersten, die übrigen den zweiten Theil  
 des Strafgesetzes zum Gegenstande haben. In jenen  
 wird der Text des Gesetzes wörtlich aufgenommen,  
 in diesen die Erklärung mit dem Gesetze verflochten,  
 welches Verfahren den Forderungen der Gründlich-  
 keit und Kürze am meisten entspricht.

Der **erste Band** ist in obiger Buchhandlung  
 bereits zu haben und die übrigen vier Bände werden  
 in Kürze einander folgen.

Auch ist bei Obigem noch fortwährend zu  
 haben:

**Der Eis mann**

und der

**Wassergeist,**

oder

**Abentheuer Waldemars,**

eines

irrenden Ritters.

Ein Zaubermährchen nach den Sagen des Mittel-  
 alters von

**W. Kramerius.**

Inaim 1842. brosch. 20 fr.